

# Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
 1. Post: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
 2. Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
 Anzeigenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.  
 Vermittlung durch alle Anzeigenbureaus.

## Oedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“.  
 Außer dem sonstigen reichhaltigen Inhalte bringen wir nunmehr ständig eine

### Romanbeilage

in welcher wir die gediegensten und modernsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur veröffentlichen.

Außerdem erscheint auch weiterhin unser

### Illustriertes Sonntagsblatt

als gediegene belletristische Wochenchrift für Familie und Haus, deren prächtige Illustrationen stets ganz besonderen Anklang fanden.

Der Abonnementspreis der „Oedenburger Zeitung“ beträgt bei täglicher Zustellung ins Haus

loko Sopron K 5 50  
 für auswärts K 6 50 vierteljährig.

Für das „Illustrierte Sonntagsblatt“ sind separat 30 Heller pro Quartal zu entrichten.

### Oesterreich auf der Anklagebank.

Sopron, 24. September.

Das Verhältnis zwischen Ungarn und Oesterreich bietet von jeher, so weit wir nur zurückdenken können, das Bild eines nie endenwollenden Kriegszuges, in dem es höchstens zu kürzeren oder längeren Waffenstillständen, nie und niemals aber zu einem dauernden Frieden kommen konnte.

Und nun stehen wir abermals vor einem vehementen Ausbruche dieses ständigen, bald offenen, bald versteckten Kampfes.

Oesterreich kämpft prinzipiell gegen alles, was wir auf volkswirtschaftlichem Gebiete zu erreichen streben, selbst dann, wenn wir nur unsere unzweifelhaften, gesetzlich gewährleisteten Rechte geltend machen wollen.

Es bekämpft nicht nur das selbständige Zollgebiet und die Errichtung der selbständigen Nationalbank, es bekämpft sogar solche Bestrebungen, die in dem 1907 geschlossenen Ausgleich wurzeln.

Ob die Aufstellung der selbständigen Bank im gegenwärtigen Momente zeitgemäß ist oder nicht, darüber haben nur wir allein zu entscheiden, Oesterreich kann uns diesbezüglich gute Ratschläge erteilen, aber der Geltendmachung unserer gesetzlichen Rechte Hindernisse in den Weg zu legen, dazu hat es keinerlei Berechtigung.

Zur Annahme dieser „guten Ratschläge“ wäre ja schon die Majorität der Abgeordneten bereit, die nüchternen und verständigen Elemente der öffentlichen Meinung fordern ja selbst die Verlängerung des Bankprivilegiums bis zum Jahre 1917, alles, was wir im gegenwärtigen Momente verlangen, ist die endliche Aufnahme der Barzahlungen.

Aber Oesterreich bekämpft auch diese Forderung; verschiedene österreichische Finanzgrößen haben sich dahin geäußert, daß die Aufnahme der Barzahlungen Oesterreich keinerlei Schaden bringen könne, trotzdem bekämpfen die österreichischen Politiker auch diese, und

zwar aus dem Grunde, weil die Aufnahme der Barzahlungen den Außenkredit Ungarns stärken und selbes vom österreichischen Drucke emanzipieren könnte.

Sollen wir uns dies bieten lassen? Nein und tausendmal nein! In diesem Punkte stimmen alle Parteien überein, da gibt es in ganz Ungarn nur eine Meinung, da fallen die Schranken zwischen 48 und 67: die Aufnahme der Barzahlungen muß erreicht, im gegebenen Falle sogar erzwungen werden.

Und in diesem Punkte dürfen wir uns nicht auf die Verteidigung unserer Rechte beschränken, wir müssen im Gegenteil offensiv vorgehen.

Zu dieser Offensive gibt uns Artikel XXIV des am 8. Oktober 1907 mit Oesterreich geschlossenen Ausgleiches die Waffe in die Hand. In demselben heißt es:

„Wenn zwischen den Regierungen der beiden Staaten in bezug auf die Auslegung oder Anwendung einzelner Punkte dieses Ausgleiches oder der demselben beigelegten Beschlüsse solche Differenzen auftauchen sollten, die im Wege direkter Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen nicht beigelegt werden können, dann hat hierüber auf Wunsch des einen oder anderen Teiles das Urteil eines gewählten Schiedsgerichtes zu entscheiden.“

Wohlgemerkt, die Kompetenz des gewählten Schiedsgerichtes bezieht sich nicht nur auf den Inhalt des Ausgleiches, sondern auch auf die demselben beigelegten Beschlüsse. Der

### Feuilleton.

#### Zwei Pennystücke.

Von S. Mazwell.

(Schluß)

Merriman, allen voran, schlich durch die Hintertür des Wirtshauses und nahm, von den übrigen gefolgt, drei Stufen der schmalen Hintertreppe auf einmal.

Oben angelangt, drückte der kräftige Mann seine Schultern mit Wucht gegen die erste Tür, und sie flog auf. Ein aufgeschreckter Wächter im Zimmer sprang auf beide Füße.

„Einer der Konstabler bleibt hier zur Bewachung!“ befahl Inspektor Merriman und eilte weiter.

Krach! Eine zweite Tür war gesprengt, und hier waren es zwei ausländische Wächter, die erschreckt emporstuhren.

Auch hier bestimmte Merriman je einen Konstabler zur Bewachung. Dann stürmte der Inspektor ohne Aufenthalt weiter, zur letzten Tür in diesem Stockwerk. Sie lag am Ende des Ganges. Mit aller Kraft stemmte er sich zwei riesenhafte Männer gegen die Tür, und krachend barst das Holz und fiel zertrümmert mit beiden Männern zu Boden. Denman Groß sprang über alle Hindernisse hinweg, acht Konstabler mit ihren Revolvern ihm nach.

Scudamore — seinen wahren Namen zu nennen geht nicht an — lag hingestreckt auf

einem Lager, geknebelt, an Händen und Füßen gebunden, über ihn gebeugt stand ein Mann mit fremdem Typus, einen Dolch in der Hand. Ohne sich zu besinnen, sah er Groß einen Stuhl und schwang ihn über ihm. Sofort fielen die Konstabler über den Ausländer her und nahmen ihn fest.

„Bei Gott“, rief Merriman, „wir kamen in der zwölften Stunde.“

„Wieviel Uhr ist es?“ fragte Denman Groß.

„Sechs!“

„Dann sind wir noch nicht aus der Schlinge. Helft mir die Fesseln lösen. Einer von euch Konstabler, bringe Brandy aus der Bar. Der Mann ist nahezu bewusstlos.“

Die Prinzessin konnte nur dann gerettet werden, wenn Scudamore den Namen ihres Hotels nannte. Er wurde von seinen Fesseln befreit, mit Brandy gelabt.

„Wir wollen Sie zur Prinzessin bringen. Können Sie uns das Hotel angeben, in dem sie logiert?“ fragte Denman Groß langsam und deutlich.

Scudamore flüsterte den Namen des Hotels.

„Kommen Sie, Merriman“, sagte der Detektiv. „Lassen Sie indes die Gefangenen unter der Bewachung Ihrer Konstabler. Sie müssen mit mir gehen. Helfen Sie mir, unseren Mann in den Wagen bringen.“

Es war zehn Minuten nach Sechs, als der Kab mit seinen drei Insassen vor dem Hotel stillstand. Auf der Fahrt hatte sich Scudamore völlig erholt. Er trat in das von ihm bestellte Zimmer, wo ihn seine Begleiter mit der Prinzessin allein ließen.

In der diplomatischen und politischen Welt gab es in den folgenden paar Tagen eine große Aufregung der Gemüter und ein Hin und Her an Depeschen und Mitteilungen.

Am dritten Tage war die Angelegenheit in Ordnung gebracht. Der fürstliche Vater erteilte seiner Tochter die Erlaubnis zu ihrer Trauung mit dem jungen Engländer, unter der Bedingung, daß sie nie wieder ihre Heimat betrete. Auch wurde vereinbart, daß ihre Identität verschwiegen bleibe und der ganze Fall geheimgehalten werde.

Die Trauung der beiden Liebenden fand in der Kapelle einer Botschaft in London statt, worauf das junge Paar als Mr. und Mrs. Scudamore nach einem herrschaftlichen Schloß fuhren, wo sie ihre Flitterwochen verlebten.

Denman Groß kennt alle Daten, hält sie aber geheim. Merriman war über die Wendung der Sache zufrieden.

„Der Fall brachte mir einen Scheck auf hundert Pfund und eine brillantene Nadel ein“, sagte er. „Und jeder meiner Konstabler wurde mit zwanzig Pfund und einer

ber 1909.  
 macht den  
 gen erklärte  
 schuldig und  
 rest, erklärte  
 zuziehen Straf-  
 ihnen nicht  
 Rechtskraft  
 Weiler in  
 den Rosen-  
 3.

Börse.  
 Kommerzial  
 91.70 —  
 — 662.75  
 — 768 —  
 — 732.50  
 — 695 —  
 — 756.50  
 — 124.50  
 — 201.75  
 — 100.10  
 92.75 93.75  
 99.25 100.25  
 92.25 93.25  
 99 — 100 —  
 93.75 94.75  
 Haus Szauer  
 Romwalter.

isen  
 Wissens.  
 axis  
 Sport.  
 eld.  
 ma von  
 Tafeln.  
 h.  
 eite  
 gn.  
 K.  
 ubet  
 lidh.  
 iehen.  
 t, valan-  
 n is  
 ksa  
 Termelő  
 onország.

m.

Vertrag selbst spricht weder von der Bankfrage, noch auch von der Aufnahme der Barzahlungen, es spricht aber davon Punkt 1 der besonderen Beschlüsse, nach welchem selbst in dem Falle, wenn die Bankgemeinschaft während der Dauer des Ausgleiches aufhören sollte, die finanzielle Abrechnung zwischen den beiden Staaten auf Grund der in G.-N. XVII vom Jahre 1892 bestimmten Geldeinheit, d. i. der Goldkrone von 0.304.878 Gramm Feinheit, zu erfolgen hat.

Die Schaffung dieses besonderen Beschlusses hat gerade die österreichische Regierung gefordert, umso mehr muß derselbe also auch für sie bindend sein. Wenn aber vertraglich festgelegt wurde, daß die Geldeinheit selbst im Falle der Trennung der Bank die Goldkrone sein soll, so läßt sich daraus logisch schließen, daß die österreichische Regierung auch im Falle der Aufrechterhaltung der Bankgemeinschaft nichts gegen die Aufnahme der Barzahlungen einzuwenden habe, denn die Goldkrone kann doch nur in solchen Ländern als Geldeinheit gelten, die Goldvaluta besitzen, tatsächlich Goldvaluta aber besteht nur dort, wo sich eine barzahlende Notenbank befindet.

Wenn daher die österreichische Regierung trotzdem die Aufnahme der Barzahlungen bekämpft und verhindert, dann ist sie im Sinne des Artikels XXIV vor ein gewähltes Schiedsgericht zu stellen.

## Politische Nachrichten.

### Die Krise.

Dr. Weterle wird sich Samstag oder Sonntag nach Wien begeben, um dem Monarchen die Demission des Kabinetts zu unterbreiten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Monarch dem Ansuchen des Kabinetts um dringende Enthebung vom Amte Folge leisten wird. Der Monarch dürfte das Kabinett ersuchen, noch kurze Zeit die Geschäfte zu leiten.

Was den Standpunkt des Königs betrifft, so weiß man bloß so viel, daß der Monarch sich darauf beruft, die im Pakt übernommene Verpflichtung der Koalition, die Wahlreform zu verwirklichen, müsse nicht allein erfüllt werden. Das Abgeordnetenhaus sei sogar verpflichtet,

goldenen Uhr belohnt. Und womit wurden Sie belohnt, Mr. Groß?"

"O, ich, ich erhielt hundert Pfund und zwei Pence", war die lachende Antwort.

"Zwei Pence?"

"Jawohl. Und wären sie nicht gewesen, so gäbe es für Sie keine Brillantnadel."

Der Detektiv zog die beiden Pennystücke aus der Tasche und stellte sie so auf, daß die beiden Köpfe einander gegenüberstanden.

"Schauen Sie diese Pennystücke aufmerksam an, Merriman", sagte er. "So wie sie jetzt stehen, bilden sie den einzigen Anhaltspunkt zur Ermittlung des Aufenthaltsortes des jungen Scudamore. Haben Sie ihn gefunden?"

"Nein."

"Sie kennen doch den Ort. Denken Sie nach."

"Ich denke angestrengt nach."

"Also, wo fanden wir Scudamore?"

"In einem öffentlichen Gebäude."

"Was trägt es in seinem Schilde?"

"Den Kopf des Königs."

"Wo ist der Kopf des Königs angebracht?"

"Gegenüber der Viktoria-Station."

"Ganz richtig. Der Kopf des Königs gegenüber Viktoria. Geringfügig, nicht wahr?"

Merriman schweig eine Weile, dann sagte er seufzend:

"Gott sei Dank, daß nicht ich es zu erraten hatte."

die Annexionsposten zu votieren und außerdem das bosnische Landesstatut zu erledigen. Diese letztere Forderung, für welche keine Zugeständnisse gemacht werden sollen, hätte auf die Minister sehr verstimmt gewirkt.

### Der neue Präsident der kön. Kurie.

Aus hohen Richterkreisen verlautet, daß der derzeitige Justizminister Dr. A. Günther zum Präsidenten der königlichen Kurie auszuwählen sei und daß seine Ernennung unmittelbar bevorstehen soll.

### Graf Stefan Tisa.

Graf Stefan Tisa wurde gestern von seinen politischen Freunden aufgesucht, und im ehemaligen liberalen Klub hatten sich zahlreiche Persönlichkeiten eingefunden, die früher im politischen Leben Ungarns eine Rolle spielten. Graf Tisa ließ sich jedoch in eine Erörterung aktueller politischer Fragen nicht ein, sondern erwiderte seinen Freunden auf deren Frage, ob er irgend eine Rolle zu übernehmen gedenke, folgendes: "Ich bin kein Politiker, sondern Landwirt, und will es auch vorläufig bleiben."

Trotzdem erregt die plötzliche und unerwartete Ankunft Tisas in Budapest in sämtlichen politischen Kreisen das größte Aufsehen.

### Die Sozialisten und das Parlament.

Die Budapestener sozialdemokratische Partei veranstaltet am 27. d., Montag abends, dem Vorabend des Wiederzusammentritts des Parlaments, einen Demonstrationsumzug für das allgemeine Wahlrecht. Die Partei fordert die Arbeiter auf, massenhaft an der Demonstration teilzunehmen.

## Tagesbericht

### aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 24. September.

\* **Der Namenstag unseres Königs** wird am 4. Oktober auch in unserer Stadt wieder feierlich begangen werden. In der städt. Patronatskirche zu St. Michael wird um 9 Uhr früh eine Festmesse vom Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer zelebriert, welcher die Spitzen der Behörden und viele Andächtige anwohnen werden. Für das Militär findet bei günstigem Wetter eine Feldmesse am Exerzierplatz statt.

\* **Ueber den Grafen Alexius Feketich** waren in den letzten Tagen heunruhigende Meldungen betreffs seines Gesundheitszustandes im Umlauf. Tatsächlich war der Graf jüngst von einem Unwohlsein befallen, er erholte sich aber zur Freude seiner vielen Freunde und Verehrer und gibt sein Zustand erfreulicherweise zu Besorgnissen nicht den geringsten Anlaß.

\* **Offiziers-Prüfung der Einj. Freiwilligen** Die Freiwilligen des Inf. Regiments Nr. 48. bestanden dieser Tage die Prüfung in Pozsony. Präses der Prüfungskommission war Generalmajor Friedrich Pollak. Von 22 Freiwilligen bestanden 21 die Prüfung. Hievon mit Auszeichnung: Karl Blasitz, Karl Regelle, Dr. Madár László und Desider Bauer. Mit entsprechendem Erfolge: Ernst Hauer, Stefan Holeczius, Johann Hoffmann, Stefan Horváth, Dr. Clemér Kiss, Ludwig Vek, Desider Lustig, Wilhelm Nádas, Ludwig Epfinger, Desider Tihanyi, Johann Toth, Stefan Szili, Desider Szücs, Viktor Ullmann, Unger, Madár Weißhaus, Alexander Weiß und Koloman Wischy.

\* **Zum Bau des Postpalais.** Wie uns ein Freund unseres Blattes aufmerksam macht, läuft morgen der Termin zur Einreichung der Pläne für das zu erbauende Postpalais ab. Wann wird endlich einmal der so heiß ersehnte Bau in Angriff genommen?

\* **Restituierung der Komitats Buchhaltung.** Die Idee der Verstaatlichung der Komitats-Buchhaltung hat sich, wie man nur zu rasch zu erfahren Gelegenheit hatte, als keineswegs glücklich erwiesen und die Municipipien rufen bereits laut nach Restituierung derselben. Wie denn auch nicht! Täglich werden die unangenehmsten Wahrnehmungen gemacht. Die Bizeqspansämter, die fortwährend in enger Verbindung mit den Buchhaltungen stehen und fort und fort Anklärungen benötigten, haben die Organe derselben nicht zur Hand, da diese ja im Finanzdirektionsgebäude

antieren. Nun muß der langwierige schriftliche Weg betreten werden und die Akten wandern fort und fort vom Komitatshaufe zur Finanzdirektion und wieder zurück. Abgesehen von der nur für das Publikum schädlichen Verzögerung in der Erledigung kann es leicht geschehen, daß bei diesem Hin- und Herwandern Aktenstücke verloren gehen. Auch das Komitat Sopron fühlt diesen Uebelstand schon seit langer Zeit und richtete daher eine Repräsentation wegen schleuniger Abhilfe an die Regierung. Man scheint auch an der obersten Landesstelle einzusehen, daß der Standpunkt der Komitate der richtige ist. Darauf läßt ein Ministerialreskript folgern, welches gestern hiehergelangt ist und in welchem die Ergänzung der eingesandten Akten verlangt wird. Wird die Angelegenheit im Sinne der von der Komitatsbevölkerung warm befürworteten Weise erledigt, dann wird im Komitatshaufe ein Jubel für die Buchhaltung aufgeführt werden.

### \* Ein Uebelstand im Hauptpostamte.

Aus den Kreisen der Handelswelt kommt uns eine Beschwerde zu, der wir umso lieber Raum geben, als auch wir uns selbst von der Wichtigkeit derselben zu überzeugen Gelegenheit hatten. Der beregte Uebelstand am Hauptpostamte in der Theatergasse besteht darin, daß von 5 Uhr nachmittags ab bloß ein Beamter die Agenden verliest. Man weiß es aber und kann Tag für Tag die Wahrnehmung machen, daß es gerade zu dieser Zeit das Meiste zu tun gibt. Da kommen die Diener aller Beamter mit ihren vielen Briefen, es werden rekommandierte Briefe und Depeschen aufgegeben. Dabei verlangt der Eine eine 5 Heller-Marke, der Andere wünscht zu telefonieren. Das Fräulein, das beisp. vorgestern die Postagenden zu verlesen hatte, ist allerdings sehr feink, diensteifrig, sehr zuvorkommend und verliert — was einfach zu bewundern ist — selbst bei solchem Anstrome nicht den Kopf. Dies Fräulein hat aber auch nur zwei Hände und vermag bei bestem Willen nicht allen Wünschen gerecht zu werden.

Die Postdirektion oder der Verwalter, der dies sehen müßte, hat offenbar hievon keine Kenntnis, denn sonst wäre es nicht denkbar, daß solch krähwinklichen Zuständen nicht schon längst ein Ende gemacht worden wäre. Wir ersuchen im Interesse des Publikums schleunigst um Abhilfe. Man stelle aber eine Hilfskraft bei, die wirklich zu helfen imstande ist.

\* **Wetterprognose** der königlich ungarischen Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise Regen voraussichtlich. — Mittagstemperatur: + 22.8° C.

### \* „Ein skandalöses Fußballmatch.“

Im Anschlusse an eine in unserem Blatte unter dieser Chiffre erschienene Lokalnotiz, die der „Oedenb. Ztg.“ entnommen worden war, erhält die „Presb. Ztg.“ vom Sekretär des Pozsonyer Turnvereines, Herrn Julius Bogány folgende Zeilen: „Die aus Sopron stammende abfällige Kritik betrifft einen Pozsonyer Fußballklub. In dem der Name nicht näher bezeichnet wurde, eine Gruppe des Pozsonyer Turnvereines aber auch dem Fußballsport huldigt, so ist im Interesse des guten Rufes des Pozsonyer Turnvereines und seiner Fußballgruppe festzustellen, daß diese Fußballgruppe in jüngster Zeit nicht in Sopron war und sich weder dort noch anderswo skandalös aufgeführt hat, sowie mit einem Koloman Szabó in gar keinen Beziehungen steht. Infolgedessen kann sich der betreffende Soproner Bericht nicht auf den Pozsonyer Turnverein beziehen. Meines Wissens war die Fußballgruppe des „Pozsony-Meustädter Fußballvereines“ damals in Sopron, und diese betrauten den obgenannten Koloman Szabó in unrichtiger Weise mit der Leitung, da derselbe hiezu nicht die Qualifikation besitzt.“ — Diese Aufklärung bringen wir den Sopronern zur Kenntnis.

\* **Konkursausschreibung.** Für das städt. Spital werden 60 Stück Winterdecken und 80 Stück Korbhaarpolster benötigt. Diesbezügliche Offerte können bis 13. Oktober in der städt. Registratur eingebracht werden. Die Muster können im Spital besichtigt werden, zur Lieferung können nur heimatische Fabrikate gelangen.

**\* Gewerbliche Anmeldungen.** Bei dem hiesigen Gewerbeamt wurden vom 1. August nachstehende Gewerbe angemeldet: Moriz Steinhof Mehl- und Fruchthandlung Alter Kornmarkt 19. Franz Fodor Herrenschneider Alter Kornmarkt 15. Frau Moriz Tichó geb. Janka Heß und David Tichó Gemischtwarenhandlung Grabenrunde 15. Cécilia Haubenhöfer Delikatessenhandlung Spitalbrücke 2. Franz Graß und Johann Derdat Sodawasserfabrik Silbergasse 14. Max Heß Selcher Grabenrunde 18. Emerich Vincze Geizmenmacher Dominikanergasse 3. Johann Reithofer Friseur Neuzistgasse 42. Theresie Witemann chemische Putzerei Schlippergasse 4. Franz Wehofer Gastwirt Potichyngasse 22. Michael Karner Lebensmittelhändler Silbergasse 2. David Breuer Warenhändler Silbergasse 15. Witwe Johann Rosenitz geb. Barbara Lederer Rauchrequisitenhandlung Spitalbrücke 2. Wilhelm Steiner Kunitzgärtner Grabenrunde 30. Ferd. Graß Sandhändler und Lieferant Kleine Gasse 5. Karl Hesse Instrumentenhändler und Gezeuger Grabenrunde 127. Anna Jurinkovic Modistin Vorderes Tor 9. Wilhelm Breyer Weinhandlung Theatergasse 30. Josef Fodor Hotelier und Gastwirt Silbergasse 14. Lina Blumschein Delikatessenhandlung Paulin Müllergasse 3. Ludwig Horváth Schlosser Glandorfergasse 18. Eugen Kovács Tischler Széchenyiplatz 8. Bernhard Bischof Handelsagent Adlerplatz 17.

**\* Erstaunlich rasch und billig** stellt man heute — ohne Fleisch — eine natürliche, kräftige Nindsuppe her. Man übergießt ganz einfach „Maggis Nindsuppe-Würfel“ mit kochendem Wasser. Die so erhaltene Nindsuppe unterscheidet sich durch nichts von einer hausgemachten, denn „Maggis Nindsuppe-Würfel“ sind reine (allerbeste) Nindfleischsuppe in trockener Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz. Jeder Würfel reicht für einen Teller (1 Liter) kräftiger Suppe und kostet nur 6 Heller. Man achte jedoch auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzstern“. Andere Würfel sind nicht von Maggi.

**\* Versuchter Einbruch.** In der in der Sökegasse gelegenen Wohnung des Rittmeisters k. u. k. Kammerer Stefan v. Harmon ver suchten gestern nachts 11 Uhr Diebe einzudringen. Auf den entstandenen Lärm erwachten die Hausleute, worauf der Einbrecher die Flucht ergriff, er konnte jedoch nicht mehr eingeholt werden und verschwand spurlos.

**\* Wöchnerinnen** kaufen sehr vorteilhaft wasserdichte Bettelagen, Verbandwatte, Brusthütchen, Milchzieher, Toiletteschwämme, Badesäife, Thermometer, Irrigatore usw. in der Löwen-Droguerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron.

**Wenn Sie Ihr Kind**

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. **WARNUNG!** Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

**Gerichtshalle.**

**Wiener Einbrecher in Pozsony verhaftet.** In der Nacht vom 5. auf 6. September wurde bei dem Wiener Goldarbeiter Johann Zyby (Mariahilferstraße Nr. 100) ein frecher Einbruch verübt. Die Täter drangen vom Keller aus in das Geschäft, in dem sie die Wölbung durchbrachen und dann den bloßliegenden Fußboden anbohrten und in denselben ein so großes Loch schnitten, daß sie bequem in das Verkaufslotal gelangen konnten. Die Gauner machten sich sodann über die Glaskästen des Geschäftes her und plünderten sie, soweit das möglich war, aus. Sie stahlen Gold- und Silberuhren, Ringe, Ketten, Ohrgehänge in einem beiläufigen Gesamtwerte von 300 Kronen und entfernten sich in den Morgenstunden vom Tatorte. Zum Ausschneiden des Stubenbodens hatten die Gauner zwei scharf geschliffene Dolche benützt, die sie im Keller zurückließen. Mehrere Tage vergingen, bis endlich die Wiener Polizei den Tätern auf die Spur kam. Am 14. September

wollte nämlich der schon wiederholt vorbestrafte 20jährige Wiener Plattenbruder Ferdinand Jordan mehrere Gold- und Silberwaren verkaufen. Da er die Provenienz der Wertgegenstände nicht angeben konnte, wurde er verhaftet. Man fand auch bei Jordan einen großen Teil der bei dem Goldarbeiter Zyby gestohlenen Pretiosen. Im Laufe des Verhörs gab Jordan an, daß er Komplizen gehabt habe, und zwar den 22jährigen aus Wörbörz gebürtigen Kanalräumer Johann Janczi (Wien VII, Neubaugasse 17 wohnhaft) und den 19jährigen in Wien geborenen Stukkaturarbeiter Leopold Gubi (Wien VIII, Mariahilferstraße 94 wohnhaft). Jordan gab noch ferner an, daß an den Vorarbeiten des Einbruchs die Wiener Plattenbrüder Stefan Komornik und Johann Porzche mitgewirkt haben. Auf Grund dieses Geständnisses hielt die Wiener Polizei in den Wohnungen des Johann Janczi und des Leopold Gubi Hausdurchsuchungen. Auch hier fand man mehrere von dem Einbrüche herrührende Gegenstände. Allein die beiden auch zu verhaften gelang nicht, sie hatten bereits Fergeld genommen. Die Wiener Polizeidirektion erließ nun Steckbriefe gegen Johann Janczi und Leopold Gubi und ersuchte auch das Pozsonyer Stadthauptmannamt, die entsprechenden Recherchen zu pflegen. Vorgestern gelang es nun dem Detektiv Samuel Lichtenfeld (Robinson), den Johann Janczi in einem Kaffeeschank auf dem Fruchtplate aufzuforschen und zu verhaften. Kurz darauf wurde auch Leopold Gubi festgenommen. Anfänglich wollte weder Janczi noch Gubi vom Einbruch etwas wissen, Janczi gab sich als Stefan Metelicka, Sattlergehilfe aus und Gubi wollte durchaus Franz Kugler heißen. Das Manöver versing jedoch nicht, denn bei der Leibvisitation fand man bei Gubi das auf seinen wirklichen Namen lautende Arbeitsbuch. Bei den Gaunern fand man übrigens nichts, denn sie hatten beinahe alle geraubten Gegenstände dem Jordan eingehändigt, für sich nur wenig behalten und das auch bereits zu Geld gemacht. Janczi und Gubi blieben in Präventivhaft und wurde die Wiener Polizei hievon verständigt.

**Volkswirtschaftliche Beilage**

**△ Der Getreidemarkt.** (Budapest, 24. Sept.) Im Laufe des gestrigen Verkehrs trat eine stärkere Verflauung ein, die vom Termingeschäfte ausging und auf den Effektivmarkt sich übertrug. Die mattere Stimmung, die vom Auslande gemeldet wurde, gab im Terminverkehr sofort bei Eröffnung zu Realisierungen Anlaß und der Kurs des Oktoberweizens sank bis K 13 85, erfuhr jedoch später, wieder unter dem Einflusse der effektuierten Deckungen, eine ziemliche Erholung. Die Mühlen hoben sich im Einkaufe sehr reserviert verhalten und gelang es dadurch die Aufzahlungen für den rumänischen Weizen neuerdings herabzudrücken. Der gesamte Umsatz in effektivem Weizen betrug 22.000 Meterzentner, darunter befanden sich 18.000 Meterzentner rumänischer Provenienz. In argentinischem Weizen ist für Rechnung von Mühlen des Alpengebietes abermals ein größerer Abschluß zustande gekommen.

**△ Oesterreichisch-Ungarische Bank.** Der Generalrat der Oesterreichisch-Ungarischen Bank hielt gestern vormittags in Budapest unter dem Präsidium des Gouverneurs Dr. Alexander Popovics eine Sitzung. Aus dem Berichte des Generalsekretärs Hofrat v. Pranger ist zu erwähnen, daß die Situation der Bank für den gegenwärtigen Zeitpunkt als ziemlich günstig angesehen werden kann, da die umlaufenden Noten mit 87 1/2 Prozent metallisch bedeckt sind und für den Auslandsverkehr ein um fünfzehn Millionen höherer Devisenbesitz als zum gleichen Termin des Vorjahres zur Verfügung steht. Die steuerfreie Reserve, welche zum September-Medio noch über 150 Millionen betrug, ist bereits in der laufenden Woche etwas zurückgegangen und dürfte Ende September wohl bis auf einen geringen Rest aufgezehrt sein. Ungeachtet dessen fand sich der Generalrat nicht veranlaßt, bezüglich der bestehenden Zinsrate eine Aenderung eintreten zu lassen.

**Literarisches.**

Die einfache Mode. Seit Jahr und Tag geht das Sehnen aller vernünftig und praktisch denkenden Frauen nach einer Vereinfachung der immer komplizierter werdenden Toiletten- und Modeartikel, weil die Herstellung dieser immer schwieriger wurde und immer geschultere Hände in Anspruch nahm. Die Herbstjahon 1909 scheint nun diesem Wunsche Rechnung tragen zu wollen, denn das eben erschienene Heft I des XXIII. Jahrgangs der „Wiener Mode“ veranschaulicht in seinen Blättern eine Fülle reizender, dabei durchaus einfacher Modelle, deren Ausführung im Hause durch die zur Verfügung der Abonnenten stehenden tadellosen Schnittre noch wesentlich erleichtert wird. Im selben Hefte beginnt auch ein sehr interessanter und leicht faßlicher Kurs zur Anfertigung von Papierblumen, der wohl gleichfalls vielen Damen willkommen sein dürfte, ebenso die neue Rubrik „Praktisches auf jedem Gebiete“. Handarbeitsteil und Vouloir entsprechen den vorwöhntesten Ansprüchen.

Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Verfahren. Von Dr. Paczkowski. Verlag von Edmund Demme, Leipzig. (Preis 0.80 M.) VII. Auflage.

**Tagesneuigkeiten.**

**\*\* Verlobung des Königs von Portugal.** Der jugendliche König von Portugal, der im November dieses Jahres sein zwanzigstes Lebensjahr erreicht, wird sich, wie eine offizielle Mitteilung besagt, demnächst mit einer englischen Prinzessin verloben. Die künftige Königin von Portugal ist Prinzessin Alexandra von Fife, eine Enkelin des König Eduard und eine Verwandte des König von Spanien. Diese Familienverbindung ist also auch nicht ohne politisches Interesse, weil durch sie der englische Einfluß auf die Iberische Halbinsel noch mehr befestigt wird.

Prinzessin Alexandra von Fife, am 17. Mai 1891 geboren, ist die älteste der beiden Töchter des Alexander Duke of Fife und der Prinzessin Luise von Großbritannien und Irland, der ältesten Tochter König Eduards. König Manuel von Portugal wurde am 15. November 1889 geboren und bestieg den Thron am 1. Februar 1908, nachdem sein Vater König Carlos I. und sein Bruder Kronprinz Ludwig Philipp von republikanischen Verschwörern ermordet worden waren.

**\*\* Eine Spionageaffäre.** Gegenwärtig befindet sich in Laibach der ehemalige Oberleutnant Paul Bartmann, der schon wiederholt im Mittelpunkte sensationeller Spionageprozesse stand und zweimal zu fünf und dreieinhalb Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde, in Haft. Seine diesmalige Verhaftung erfolgte — wie aus Laibach gemeldet wird — ebenfalls unter dem Verdacht der Spionage, und zwar wurde er auf Veranlassung eines hohen Offiziers festgenommen, der ihn im Laden eines Photographen in Welles beobachtete, als er photographische Platten mit der Aufnahme von Festungswerken entwickeln lassen wollte.

Bartmann erklärt, er sei unschuldig und versichert, er brauche die Aufnahme der Festungswerke für ein Werk, das er im Auftrage der amerikanischen Regierung verasse. Es sollen nämlich aus Anlaß des Baues des neuen Panamakanals dort großartige Fortifikationen angelegt werden und deshalb studierte er moderne Festungsbauten. Diese Angaben Bartmanns sollen nun überprüft werden. Man glaubt, daß es sich wieder um Auspionierung von Festungswerken im Auftrage einer fremden Macht handle.

**\*\* Todeskurz des Aviatikers Ferber.** Am 7. d fand, wie man sich erinnern wird, der junge französische Aviatiker Lesebvre auf dem Flugfelde von Zurbich bei einem unglücklichen Sturz mit seinem Aeroplan den Tod, und nun ist es ein Altmeister der Aviatik den dasselbe Schicksal ereilte. Der französische Aviatiker Kapitän Ferber (Pseudonym de Rue) stürzte vorgestern zu Boulogne-sur-Mer mit seinem Doppeldecker so unglücklich, daß er den Tod fand.

Ferber flog in einer Höhe von ungefähr acht Meter flach in den Wind. Als er wenden wollte, neigte sich der Apparat stark. Ein Teil der Zelle berührte den Boden, während die Räder in die kleine Furche gerieten. Der Apparat fuhr auf und überschlug sich. Eine Metallstange, die die Last des 400 Kilogramm schweren Motors zu tragen hatte, durchbohrte den Unterleib Ferbers. Es gelang ihm jedoch, sich davon frei zu machen. Der Verunglückte

wurde von Personen, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, auf die Leinwand des Aeroplans gebettet. Ferber war noch eine Viertelstunde lange bei Bewusstsein. Es trat jedoch ein innerer Bluterguß hinzu Infolge einer Quetschung der Leber verschieb Ferber alsbald. Der Stoß war so heftig gewesen, daß Goldstücke, die Ferber in der Tasche hatte, verbogen wurden.

**\*\* Trauung einer Vierzehnjährigen.**  
Aus Marosvásárhely wird gemeldet: Vor dem hiesigen Standesamte fand dieser Tage die Trauung des Tischlergehilfen Nikolaus Bakola mit der erst vor einigen Tagen vierzehnjährig alt gewordenen Elisabeth Nagy statt. Das Mädchen mußte die Bewilligung zur Trauung vom Ministerium des Innern einholen.

**Humoristisches.**

**Schadenfreude.** „Gestern hatt' ich Gelegenheit, mich mal so recht von Herzen zu freuen! Auf einem Ausflug, den ich mit meiner Frau machte, entdeckten wir zufällig ein Echo: meine Frau konnte sich bemühen, soviel sie wollte, aber das Echo behielt immer das letzte Wort!“

**Boshaft.** „Wir hatten gestern abends furchtbare Aufregung im Hause. Mein Mann vermutete einen Einbrecher im Zimmer, schoß mit seinem Revolver und die Kugel streifte mein Haar!“  
„Und waren Sie zugegen?“

**Kurse der Wiener Vorbörse.**

Vom 24. September.

**Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:**

4% Ungarische Kronenrente	91 90	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	659.50
Ungarische Kreditaktien	—	764.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	727.25
Rima-Muráner Eisenwerkaktien	—	692.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	754.—
Südbahnaktien	—	125.50
Türkenlohe	—	201.50
5% Russische Rente 1906	—	100.10
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	92.75	93.75
4 1/2% „ „ „ „	99.25	100.25
4% Kom.-Obl. „ „ „	92.25	93.25
4 1/2% „ „ „ „	99.—	100.—
4% „ „ „ „	93.75	94.75

**Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.**

Freitag, 24. September.

Vutrieb	Stiergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
<b>Hornvieh:</b>			
26	Ungar. Ochsen p. St. in Kronen	60	72
44	Maistocher per Kilo in Kronen	70	84
25	Stiere per Kilo in Kronen	54	74
576	Wurfbvieh per Kilo in Kronen	30	56
106	Kühe per Stück in Kronen	200	500
132	Kälber per Kilo in Kronen	115	120
<b>Vorstenvieh:</b>			
90	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	104	116
390	Frischlinge per Kilo in Kronen	92	104
84	Schweine zum Büchten per Stück in Kronen	10	50
170	Spanferkel per St. in Kronen	4	8

Aus Oesterreich waren 54 Händler erschienen  
Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn  
305 Stück Hornvieh expediert

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Sjauer.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

**Kaufen Sie nur  MAGGI<sup>S</sup> Rindsuppe-Würfel à 6 h.**



Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Suppengemüsen hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.

Natürlicher, feiner Rindfleischgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Nur echt mit dem Namen **MAGGI** und der Schutzmarke **Kreuzstern!**

**7004 Intelligente junge Leute**

mit kleiner Kautions, werden von einer **Wesfirma** dauernd beschäftigt. Dieferte unter Schiffe „L. M.“ an die Adm. d. Bl.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
84. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Lesees Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21**, sowie durch jede Buchhandlg.

**VERLOBUNGSKARTEN**

- MENUKARTEN
- EINLADUNGEN
- ZIRKULARE
- DRUCKSORTEN
- ALLER ART
- RECHNUNGEN
- BRIEFPAPIERE
- KUVERTS

etc. etc.  
LIEFERT BILLIGST  
**ALFRED ROMWALTER**  
SOPRON,  
GRABENRUNDE 121.

**BÜKKFASZÉN**

szivógázmotorok üzeméhez, gyári üzemekhez, vasalási célokra

kapható waggonrakományonként, valamint kisebb mennyiségekben is

**Kremzir Miksa**

faszéntermelő cégnél **BARCS**. Termelő hely **Gjulaves, Horvát-Szlavonország.**

**Buchbinder-Lehrling**

wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

**Agenten** werden gegen ein Monatsfixum von 100 K nebst einer Provision für einen lukrativen Artikel aufgenommen. — Offerte unter „Lebensglück“ an die Administration dieses Blattes. 6948

**Der Stein der Weisen**

Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

In Verbindung mit „Der Rekord“, Wissen und Praxis im Dienste des Fortschrittes.

Verkehr — Wirtschaftsleben — Moderner Haushalt — Sport.

Redigiert von A. v. Schweiger-Lerchenfeld.

**XXII. Jahrgang 1909.**

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 5 Bog. Gr.-Quart mit 30 bis 40 Illustr., darunter Vollbild u. Tafeln.

Jedes Heft kostet nur 60 h. — Vierteljährig 3 K 60 h. — Halbjährig 7 K 20 h. — Ganzjährig 14 K 40 h.

12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (ca. 800 doppelseitige Seiten) mit etwa 800 Abbildungen.

In elegantem Originalleinbande kostet jeder Band 10 K. Bisher liegen 21 1/2 Jahrgänge oder 43 geb. Bände vollendet vor. Jeder Jahrg. od. Band ist beliebig einzeln käuflich.

Probehefte gratis und franko.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

A. Hartlebens Verlag in W.en.



wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt

**Obstbäume,**

Allerobstbäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

**Rebenveredlungen**

(Prachtware)  
europ. u. amerik. Schnitt- u. Wurzelreben.  
(Belehr. Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

**FISCHER u. Comp**  
Baum- und Rebschulen.

**Das „Städtische Sanatorium“**

in Wr.-Neustadt, Corvinusring,

Chefarzt und Chirurg:

**Dr. Arthur Ritter v. Hochstetter**

Primarius Interne:

**Dr. An der Lan v. Hochbrunn**

nimmt Kranke aller Art (ausg. Geistesranke) zur Behandlung u. Pflege auf.

Infektionsranke werden im Elisabethspitale untergebracht.

Hygienische Zimmer, Kurbehelfe und Operationssäle modernster Art stehen zur Verfügung.

Auch für Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen ist gesorgt.

Die mässigen Preise sind aus dem in der Verwaltungskanzlei erhältlichen Bedingnissen zu ersehen.

Moderner Rettungswagen steht zur Verfügung. — Interurban Telephon Nr. 33a Wr.-Neustadt.